



**2005**

**[www.feuerwehr-thalheim.at](http://www.feuerwehr-thalheim.at)**







# Worte des Dankes



*Auch heuer möchten wir mit dieser Zusammenfassung des Geschehens des letzten Jahres Ihr Interesse an der Arbeit der Feuerwehr Thalheim wecken und Ihnen unseren Jahresbericht 2005 vorstellen.*

*Der Idealismus und die Begeisterung für die Feuerwehr machte es auch im Jahr 2005 wieder möglich, dass von den freiwilligen Feuerwehrmännern 196 Einsätze, eine Vielzahl an Übungen, Schulungen und die notwendigen Wartungsarbeiten unentgeltlich geleistet wurden. An dieser Stelle gilt mein besonderer Dank den Führungskräften und der gesamten Mannschaft!*

*Gerade die in letzter Zeit zunehmenden Einsätze im Rahmen des Katastrophenschutzdienstes aufgrund von außergewöhnlichen Wetterlagen wie Hochwasser und Schneedruck fordern die Kräfte der Feuerwehr. Bereits seit dem Jahr 2001 wurde auf Drängen der Feuerwehr mit der Erstellung eines Katastrophenschutzplanes für die Gemeinde Thalheim begonnen, welche die organisatorischen Strukturen für den Einsatzfall sicherstellen soll.*

*Von vielen Mitbürgern wird es als selbstverständlich angesehen, zu jeder Tageszeit und an jedem Ort sofort qualifizierte Hilfe in Anspruch nehmen zu können. Im Zuge mancher Einsätze und der geäußerten Zusatzwünsche, stellte ich mir schon des öfteren die Frage, ob hier bewusst ist, dass hier Freiwillige Ihre Freizeit und ihre Zeit mit der Familie opfern. Besonders positiv hervorzuheben sind vor allem jene Privatbetriebe, die es den Feuerwehrmännern trotz nicht einfacher Wirtschaftslage immer noch ermöglichen, während der Tageszeit zu Einsätzen auszurücken.*

*Mittels konstruktiven Gesprächen mit unserem Bürgermeister Gerhard Edlinger, dem Gemeindevorstand und Bezirksfeuerwehrkommandant Johann Gasperlmair konnte im vergangenen Jahr die Basis für den Austausch unseres betagten Rüstfahrzeuges im Jahr 2006 fixiert werden. Als Basis diente der im letzten Jahr gemeinsam von allen Thalheimer Feuerwehren erstellter langfristiger Austauschplan aller Feuerwehrfahrzeuge in der Gemeinde Thalheim. Hier gilt der besondere Dank der Gemeindeverwaltung für die unbürokratische und sachliche Zusammenarbeit. Ein Dankeschön gilt auch allen Ämtern und Behörden, im Besonderen unserem Bezirksfeuerwehrkommandanten und Abschnittsfeuerwehrkommandanten Heinrich Burgstaller.*

*Ebenfalls herzlich bedanken möchte ich mich im Namen der Feuerwehrmänner bei der Thalheimer Bevölkerung: Mit Ihrer direkten finanziellen Unterstützung unsere Wehr leisten Sie einen immer wichtiger werdenden, aktiven Beitrag zu Sicherheit in Thalheim!*

*Ein Dankeschön auch an die zahlreichen Betriebe, die es durch ihre Einschaltungen und Spenden ermöglichen, die Arbeit der Thalheimer Feuerwehr in dieser Form zu präsentieren.*

Ing. Josef Feichtinger  
Feuerwehrkommandant

# Bilanz 2005



172 tech

10x Brand in öffentlichen  
und Wohngebäuden  
12x Brand in Industrie-  
und Gewerbebetrieben  
2x Kraftfahrzeuge

**24 Brandeinsätze**



99



27x Menschenrettung  
61x technische Unterstützung von  
Bürgern / Gemeindeverwaltung  
23x technische Hilfeleistungen  
im Straßenverkehr  
9x Umwelteinsätze  
52x sonstige Hilfeleistungen

# Technische Hilfeleistungen



**196 Gesamteinsätze,  
98 Mann, 1988 Stunden  
Gerettet: 18 Menschen**



# Nur eine gute Ausbildung sichert Ihnen rasche Hilfe

Ausbildung in allen Sparten des Feuerwehrdienstes ist unerlässlich für alle aktiven Mitglieder einer Feuerwehr. Nur durch konsequente und zielführende Aus- und Weiterbildung ist es der Feuerwehr möglich, schnell und kompetent den Bewohnern der Marktgemeinde in Gefahren- und Notsituationen zu helfen.

Für jedes Quartal werden vom Ausbildungsteam rund um den stellvertretenden Feuerwehrkommandanten Ing. Jörg Stadler die groben Ziele der Aus- und Weiterbildung besprochen und vorgegeben. Basierend darauf wird schließlich ein Detailübungsplan erstellt, der die wöchentlichen Gruppen- und Gesamtübungen beinhaltet und auch noch auf Sonderausbildungen und -schulungen Rücksicht nimmt.

Die Ausbildung eines Feuerwehrmitgliedes beginnt bereits im Frühstadium, bei fast allen Feuerwehrmännern bereits während der Zeit in der Feuerwehrjugend. Aber auch spät berufene Feuerwehrmänner bekommen das Basiswissen eines Feuerwehrmannes intensiv vermittelt. In den aktiven Mannschaftsstand überstellt, steigt das Feuerwehrmitglied voll in das Ausbildungsleben ein. Hier ist es Aufgabe der Ausbildungsverantwortlichen diese so umfassend wie nötig und gleichzeitig so abwechslungsreich und interessant wie möglich zu gestalten. Auch müssen im Ausbildungsbetrieb Stärken und Schwächen erkannt werden, die dann in das weitere Ausbildungsprogramm einfließen.

Wöchentlich (jeden Dienstag) wird bei der Feuerwehr der Marktgemeinde geschult und geübt. Trotz der Wichtigkeit der Theorieausbildung, wird größten Wert darauf gelegt, die Ausbildung praktisch und damit möglichst kurzweilig zu gestalten.

Bei den Übungen wird auch Bedacht auf die in Thalheim stationier-

ten Sonderdienste, z. B. Strahlenschutz und Wasserdienst genommen. Da diese Ausbildung aber besonders zeitintensiv ist, werden aber auch immer wieder Sonderausbildungen in der Feuerwehr angeboten.

## Der Übungstag: selten, aber dafür sehr beliebt

Außerhalb des normalen Übungsbetriebes wird der Mannschaft bei speziellen Übungstagen immer wieder Gelegenheit geboten, sich einen ganzen Tag lang konzentriert verschiedenen Aufgaben zu stellen. Bereits zum dritten Mal stand am 4. Juni ein solcher Übungstag auf dem Programm. Aufgeteilt in zwei

Einsatzverbände hat die teilnehmende Mannschaft zwischen 12 und 24 Uhr die insgesamt 14 verschiedensten Einsatzübungen zu absolvieren und dabei das Zusammenspiel in der taktischen Einheit zu festigen.

Das Spektrum der Übungseinsätze reichte vom Abarbeiten eines Brandmeldealarmes über verschiedene Personenbergungen bis hin zu Schadstoff- und Brandeinsätzen. Ziel an diesem Übungstag ist, allen Teilnehmern eine Möglichkeit zu geben, sich in vielen Einsatzsituationen zurechtzufinden und richtig zu entscheiden bzw. sich richtig zu verhalten. Abwechslungsreiche Einsatzszenarien ließen keine Langeweile aufkommen und den Übungstag wieder zu einem vollen Erfolg werden.



## Feuerwehr bringt das Friedenslicht

Schon Tradition hat das Überbringen des Friedenslichtes durch die Feuerwehrjugend im Bezirk. Auch in diesem Jahr waren am Morgen des 24. Dezembers die jungen Feuerwehrmänner unterwegs und haben nach der Übernahme des Friedenslichtes dieses an altgediente Kameraden, den Pfarrer, die Kreuzschwestern und an Gönner der Feuerwehr überbracht.





# Bereit rund um die Uhr: Wir machen Thalheim sicher!

Immer neue und immer mehr Aufgaben verlangen von der Feuerwehr, über bestens ausgebildetes Personal zu verfügen. Und dieses sollte auch in möglichst großer Zahl zur Verfügung stehen, damit die Aufgaben entsprechend rasch bewältigt werden können. Vor allem dank der intensiven Nachwuchsarbeit der

Feuerwehr Thalheim ist es möglich, dass die Feuerwehr der Marktgemeinde den Mannschaftsstand in den letzten Jahren kontinuierlich steigern konnte.

Durch zahlreiche Neueintritte und Überstellungen aus der Jugendgruppe in den aktiven Dienst erreichte der Mannschaftsstand im Vorjahr 69

Mann. Am Stichtag 31. Dezember hatte die Freiwillige Feuerwehr Thalheim 48 Mann im aktiven Dienst, sechs Mann im Reservestand und eine 15 „Mann“ starke Feuerwehrjugend. Und man weiß aus Erfahrung: Die Anstrengungen und Bemühungen im Bereich der Jugendausbildung zahlen sich in jedem Fall aus.

## Persönliches

### Ehrung für Feuerwehrkommandanten

Über Beschluss des Welscher Stadtsenates wurden im Vorjahr Feuerwehrkommandant Ing. Josef Feichtinger und sein Stellvertreter Ing. Jörg Stadler von Bundesfeuerwehrrat Ing. Franz Humer, seines Zeichens Kommandant der Feuerwehr der Stadt Wels, mit dem „Ehrenzeichen der Stadt Wels dritter Stufe“ ausgezeichnet. „Vor allem wegen der stets guten und konstruktiven Zusammenarbeit ist mir diese Auszeichnung ein großes Anliegen“, sagte Humer. Gleichzeitig hofft der Kommandant der Nachbarfeuerwehr auf weiterhin gute Zusammenarbeit.

### Ehrungen für Feuerwehrmänner

Die Florianifeier der Thalheimer Feuerwehren hat die Marktgemeinde zum Anlass genommen, verdienten Feuerwehrmännern mit einer Auszeichnung der Gemeinde Danke zu sagen. Bürgermeister Gerhard Edlinger, seine Stellvertreter Andreas Stockinger und Harald Böck überreichten gemeinsam mit Ehrenbezirksfeuerwehrkommandanten Karl Auzinger jeweils das Eh-

renzeichen der Marktgemeinde in Bronze an Martin Auzinger, Wolfgang Denk, Ing. Bernhard Haidinger und Ing. Roland Platzer.

### Wieder Gold für einen Feuerwehrmann

Die „Feuerwehrmatura“, das Feuerwehrleistungsabzeichen in Gold, hat im Landesfeuerwehrkommando im Mai Gerätewart

Mathias Griesbaum erfolgreich abgelegt.

### Auszeichnung für Bewertertätigkeit

Seit Jahren ist Siegfried Nemes Ausbilder im Lotsen- und Nachrichtendienst und Bewerter auf Bezirks- und Landesebene. Landesfeuerwehrkommandant Johann Huber zeichnete ihn dafür mit der Bewerterspanne in Gold aus.

## Wir helfen Ihnen, helfen Sie uns!

Die Feuerwehr sucht ständig nach engagierten Männern jeden Alters, die sich in den Dienst der Allgemeinheit stellen wollen. Wer Interesse an der Mitarbeit bei der am effektivsten arbeitenden Einsatzorganisation hat: Kupon ausschneiden, ausfüllen und an die Feuerwehr schicken ...



**JA**, ich will mehr über die Arbeit der Feuerwehr wissen und mich informieren. Laden Sie mich zu einer unverbindlichen Informationsveranstaltung ein, bei der ich persönlich betreut werde.

Name .....

Adresse .....

Telefonnummer .....

Geburtsdatum / / .....

Danke für Ihr Interesse! Wir werden uns in den nächsten Tagen mit Ihnen in Verbindung setzen, um einen Termin für eine unverbindliches Gespräch zu vereinbaren.

Postgebühr bezahlt Empfänger

**Freiwillige Feuerwehr Thalheim bei Wels**  
**c/o Ing. Josef Feichtinger**  
**Kapellenstraße 17**  
**4600 Thalheim bei Wels**



# Feuerwehr bleibt ein „heißes



Die Freiwillige Feuerwehr der Marktgemeinde hat für Burschen im Alter von 10 bis 16 Jahren besonders viel zu bieten: Wir versuchen, junge Menschen für das Abenteuer Feuerwehr zu interessieren und ihnen eine wertvolle Aufgabe zum Wohle der Gesellschaft und gleichzeitig eine interessante Freizeitgestaltung zu ermöglichen. Daher wird die Nachwuchsarbeit bei der Feuerwehr groß geschrieben – nicht zuletzt deshalb, weil die Burschen von heute die Feuerwehrmänner der Zukunft sind.

Der Alltag der jüngsten Feuerwehrmänner besteht aber nicht nur aus Lernen und Ausbildung. Nicht überall wo Feuerwehr drauf steht, muss also Feuerwehr drin sein – wie im richtigen Leben macht's auch hier die Mischung. Neben einem alle zwei Jahre stattfindenden Jugendlager, an dem alle Feuerwehrjugendgruppen aus dem Bezirk teilnehmen, stehen auch eigene Ausflüge, Bootsfahrten auf der Traun, Kinobesuche und andere unterhaltsame Veranstaltungen auf dem Programm. Denn bei aller Ernsthaftigkeit der Ausbildung darf der Spaß für die Burschen nicht zu kurz kommen.

Der Feuerwehr kommt bei ihrer Jugendarbeit zugute, dass in ihr jeder Jugendliche ohne Ansehen des Standes, der Religion und der politischen Herkunft und Überzeugung Platz findet. Genau diese Unge-

## Erprobungen & Abzeichen

**1. Erprobung:** Manuel Eppensteiner, Andreas Rablbauer, Alexander Schuster; **2. Erprobung:** Andreas Bartl, Philipp Feichtinger, Michael Horodynski, Peter Reisinger; **3. Erprobung:** Andreas Buchecker, Sebastian Feichtinger, Christoph Hrusca, Stefan Kraxberger, Jakob Panhuber, Tobias Stadler, Christian Viechtbauer.

**Wissenstestabzeichen in Bronze:** Andreas Buchecker, Sebastian Feichtinger, Stefan Kraxberger, Peter Reisinger, Christian Viechtbauer; **in Silber:** Jakob Panhuber, Tobias Stadler.

**JF-Leistungsabzeichen Bronze:** Stefan Kraxberger und Andreas Rablbauer.

## Wer sind wir?

In der Jugendgruppe der Feuerwehr werden junge Burschen von drei Ausbildnern auf den Feuerwehrdienst vorbereitet.

## Was bieten wir?

Feuerwehrfachliche Grundausbildung, die auch im täglichen Leben nützlich sein kann (z.B. Erste Hilfe, Umgang mit Feuerlöschern, Brandverhütung). Nebenbei stehen auch Tätigkeiten wie Kinobesuche, Zeltlager, sportliche Aktivitäten, Allgemeinbildung und Kameradschaft auf dem Programm.

## Was wollen wir?

Jugendliche im Alter von 10 bis 16 Jahren.







# Abenteuer“ für „coole Kids“



bundenheit ist für viele Eltern mit ein Grund, ihre Söhne der Feuerwehrjugend anzuvertrauen.

Von Anfang an wird den jungen Feuerwehrmännern ein Bewusstsein des Helfens eingeimpft. Die Jugendlichen lernen Verantwortung zu tragen, dem Nächsten zu helfen. Das Wort Mitmensch gewinnt an Bedeutung, sie erfahren die Grundhaltung eines Feuerwehrmannes, und dazu zählt: Bereitschaft, Mitmenschen in Not zu helfen und ein Verantwortungsbewusstsein für unsere Gemeinschaft zu haben. Auch Aktivitäten, die den Zusammenhalt und das soziale Lernen in der Gruppe fördern, haben bei der

Feuerwehrjugend ihren Platz.

Tag der Jugend ist bei der Jugendgruppe der Freiwilligen Feuerwehr Thalheim jeder Donnerstag. Von 18.30 bis 20 Uhr wird dem Nachwuchs spielerisch, aber auch mit der nötigen Disziplin, das Einmaleins der Feuerwehrarbeit beigebracht. Interessierte Burschen können jederzeit an diesem Abend auch der Jugendgruppe zusehen und ein bisschen Feuerwehr „schnuppern“.

Alle unter 16-Jährigen landen im wohlbehaltenen Nest in der Feuerwehrjugend. Erst ab dem 16. Lebensjahr werden die jungen Männer in die Einsatzmannschaft übernommen und erst dann dürfen sie bei Einsätzen ihr

zuvor erlerntes Können umsetzen und unter Beweis stellen. Dass aber die Marktfeuerwehr voll auf die Nachwuchsarbeit setzt, zeigt dass jene Männer, die heute Führungsaufgaben inne haben, aus den Reihen der eigenen Feuerwehrjugend stammen.

Durch Engagement der Jugendbetreuer ist die Anzahl der Jungfeuerwehrmänner in den letzten Jahren bereits auf 15 Burschen gestiegen. Diese werden von den drei Betreuern, Franz Kraxberger jun., Andreas Stammner und Markus Seifert auf dem Weg zu kompletten Feuerwehrmännern begleitet und entsprechend ausgebildet.



## So funktioniert Ihre Feuerwehr ...



### **Ing. Roland PLATZER**

#### **Sachbearbeiter für Atem- und Körperschutz, Gruppen- kommandant**

1987 kam Roland Platzer auf Drängen seiner Mutter zur Feuerwehr. Nach wenigen Schnuppertagen war das Schicksal des 16-Jährigen besiegelt und er vom Feuerwehr-Virus infiziert. Wissbegierig sog er in den Folgejahren alles Wissen über die Feuerwehr in sich. Der Wissensdurst war nur schwer zu stillen, die Zahl der Ausbildungen und Fachlehrgänge wuchs stetig. Durch sein Engagement entwickelte sich der heute 34-Jährige zu einem Spezialisten mit gleich mehreren Gebieten: Sprengdienst, Atem- und Körperschutz sowie die Ausbildung der (jungen) Feuerwehrmänner gehören ebenso zu seinen Schwerpunktaufgaben.

Seine berufliche Erfahrung kommt dem Gruppenkommandanten und Atemschutzwart aber auch bei zahlreichen zu leitenden Einsätzen immer wieder zu gute.

Nach dem Abschluss der HTL in Linz war Platzer jahrelang bei einem großen Tiefbaukonzern oberösterreichweit mit der Projektplanung und -abwicklung betraut. Die Möglichkeit in den öffentlichen Dienst zu wechseln und in seiner nächsten Umgebung tätig zu sein, nutzte der seit dem Vorjahr verheiratete Vermessungstechniker und wechselte zum Welser Magistrat. Die Freizeit - sofern ihm sein Engagement bei der Feuerwehr welche lässt - genießt der 34-Jährige beim Segeln, Rad- und Skifahren.

# Damit niemandem im

Anforderung an eine funktionierende Feuerwehr ist, zu jeder Tages- und Nachtzeit binnen weniger Augenblicke einsatzbereit zu sein. Das verlangt nicht nur ausreichend Gerätschaften und geschultes Personal, sondern erfordert vor allem, dass beide im Einsatzfall funktionieren. Beim Personal wird das mit steter Ausbildung gesichert, bei den Gerätschaften gewissenhafter Umgang und sorgsame Wartung und Pflege. Bei keinem zweiten Aufgabenbereich wiegt diese Sorgfaltspflicht schwerer als beim Atem- und Körperschutz – denn von einwandfreien und fehlerlosen Funktionieren der Ausrüstung hängt nicht weniger als das Leben des Feuerwehrmannes ab.

Dafür, dass die 58 Atemluftflaschen, 40

Atemschutzmasken, 14 Atemschutzgeräte und zwölf Schutzanzüge einwandfrei funktionieren und das Leben der Feuerwehrmänner schützen und nicht gefährden, zeichnet der Sachbearbeiter für Atem- und Körperschutz, Roland Platzer verantwortlich. Entsprechend gewissenhaft und verantwortungsbewusst geht der gelernte Tiefbautechniker mit der ihm anvertrauten Aufgabe um. „Es geht nicht nur darum, dass nach einer Übung oder einem Einsatz die Geräte geputzt und die Atemluftflaschen wieder gefüllt werden“, sagt Platzer, vielmehr muss zusätzlich zu dieser Aufgabe auch die stetige einwandfreie Funktion der Gerätschaften gewährleistet sein. Zusätzlich zu den Reinigungs-, Pflege und allfälligen Reparaturarbeiten stehen



### **Die ersten geprüften Atemschutzträger sind da**

Zum ersten Mal hat 2005 der Bewerb um das neue Atemschutzleistungsabzeichen statt gefunden. In der Atemschutzübungsanlage der Feuerwehr der Stadt Wels hatten die Truppmitglieder bei einer Vielzahl von Stationen sowohl theoretisch als auch praktisch ihr Wissen und Können unter Beweis zu stellen. Das Atemschutzleistungsabzeichen Stufe I (Bronze) legten Atemschutzwart und Gruppenkommandant Ing. Roland Platzer, Gerätewart Mathias Griesbaum und Jugendbetreuer Andreas Stammer ab.



# Einsatz die Luft weg bleibt

regelmäßige Kontrollen der Geräte auf dem Plan. Regelmäßig müssen die Leistungsdaten erfasst, kontrolliert und protokolliert werden. „Die Gerätschaften sind mittlerweile extrem leistungsstark – umso mehr muss man aufpassen, dass dieses Funktionieren auch gewährleistet ist“, erklärt der 34-Jährige die Wichtigkeit seiner Aufgabe.

Erfüllt er seine Aufgaben nicht, kann das im Einsatzfall für den betroffenen Feuerwehrmann schwere Folgen haben: so könnte in einer verrauchten Wohnung aufgrund einer defekten Druckminderungseinheit dem Feuerwehrmann im wahrsten Sinn des Wortes die Luft wegbleiben; oder es könnten beim Hantieren mit ätzenden Stoffen diese durch Undichtheiten in den Schutzanzug gelangen und für Hautkontakt sorgen – alles Szenarien, die passieren, aber mit gewissenhafter

Arbeit im Bereich der Pflege und Wartung verhindert werden können. Entsprechend ernst nimmt Platzler auch seine Aufgabe: „Auch wenn ein Gerät nur eine Minute im Einsatz war, wird es entsprechend der Vorgaben gewartet und geprüft – es steht einfach zu viel auf dem Spiel!“

Alleine diese Tätigkeiten nehmen im Schnitt einen Nachmittag in der Woche in Anspruch. Dazu kommen durch den im Feuerwehrhaus vorhandenen Atemluftkompressor noch an die 250 Flaschenfüllungen pro Jahr. Neben der Obsorge um die Gerätschaft fallen aber auch die Verwaltung und Berichterstattung für die 22 Atemschutzträger der Feuerwehr an. Zudem fällt die Ausarbeitung und Vorbereitung der Übungstätigkeit der Atemschutz- und Vollschutzträger in den Aufgabenbereich des Magistratsbediensteten.





# Mit diesem Fuhrpark kommt



## **Kommandofahrzeug Allrad, KDOF**

Das Kommandofahrzeug wurde in Eigenregie vom Personenwagen zum Feuerwehreinsatzfahrzeug umgebaut. Es wird vorrangig für Führungsaufgaben im Einsatzdienst verwendet.

**Fahrzeugdaten:** Nissan Terrano II, Motorleistung 92 kW; Baujahr 2002, Besatzung 1:3

**Gerätschaften:** Einsatzunterlagen, Erste-Hilfe-Ausrüstung, Atemschutzgerät, Verkehrsleiteinrichtungen, Werkzeugkoffer, Feuerlöscher, Beleuchtungsgeräte, Telekommunikationsanlage (Telefon, Telefax), EDV-unterstützte Einsatzdokumentation (PC, Drucker, Scanner)



## **Rüstlöschfahrzeug, RLF-A 2000**

Dieses Tanklöschfahrzeug führt 2000 Liter Wasser mit und ist für technische Hilfeleistungen zusätzlich mit einer Einbauseilwinde, einem hydraulischen Rettungssatz sowie weiteren technischen Hilfsmitteln ausgestattet.

**Fahrzeugdaten:** Steyr 13S21, Motorleistung 154 kW, Baujahr 1987, Besatzung: 1:6

**Gerätschaften:** Erste-Hilfe-Ausrüstung, Atemschutzgeräte, Feuerlöscher, Beleuchtungsgeräte, Motorkettensäge, Druckschläuche (gerollt), Saugschläuche, wasserführende Armaturen, Schiebeleiter, Ölbindemittel, Auffangplanen, Schaummittel

**Aggregate:** Wechselstromgenerator, Tauchpumpen, Be- und Entlüftungsggerät, hydraulischer Rettungssatz, Einbaupumpe, Rahmenseilwinde



## **Löschfahrzeug mit Bergeausrüstung, LFB-A2**

Dieses Löschfahrzeug wurde durch zusätzlich mitgeführte Ausrüstungsgegenstände in seiner eigentlichen Funktion erweitert und kann auch für technische Hilfeleistungen eingesetzt werden.

**Fahrzeugdaten:** Steyr 10S18, Motorleistung 135 kW, Baujahr 1993, Besatzung 1:8

**Gerätschaften:** Atemschutzgeräte, Verkehrsleiteinrichtungen, Motorkettensägen, Greifzug, Druckschläuche gerollt und in Containerladen, Saugschläuche, wasserführende Armaturen, Steckleiter, Hebekissen- und Dichtkissenersatz, Ölbindemittel, Auffangplanen, Schaummittel, Krankentrage

**Aggregate:** Einbauwechselstromgenerator, Schmutzwassertauchpumpen, hydraulischer Rettungssatz, Tragkraftspritze



## **Löschfahrzeug, LF**

Dieses Löschfahrzeug führt die Grundausrüstung für die Arbeit der Löschgruppe mit.

**Fahrzeugdaten:** Mercedes Benz L508D, Motorleistung 63 kW, Baujahr 1981, Besatzung 1:8

**Gerätschaften:** Verkehrsleiteinrichtungen, Feuerlöscher, Beleuchtungsgeräte, Motorkettensäge, Hochleistungslüfter, Greifzug, Wassersauger, Druckschläuche gerollt, Saugschläuche, wasserführende Armaturen, Schiebeleiter

**Aggregate:** Notstromaggregat, Vorbaupumpe





# unsere Hilfe rasch zu Ihnen



## Transportfahrzeug, LAST

Das Fahrzeug wurde von der Feuerwehr aus Eigenmitteln angekauft und in Eigenregie aufgebaut. Das Fahrzeug steht als Transport- und Besorgungsfahrzeug im Einsatz. Es wird auch von der Jugendgruppe benutzt.

**Fahrzeugdaten:** VW Transporter, Motorleistung 62 kW, Baujahr 1995 (Fahrzeug) / 2002 (Aufbau), Besatzung 1:5

**Gerätschaften:** Beleuchtungsgeräte, Erste Hilfe Ausrüstung



## Transportfahrzeug Allrad mit Kran, RÜST

Das Fahrzeug steht sowohl als Transport- und Zugfahrzeug im Einsatz und kommt dank aufgebauter Falkkrananlage im Regelfall auch als Arbeitsgerät zum Einsatz.

**Fahrzeugdaten:** Mercedes Benz Unimog 406, Motorleistung 62 kW, Baujahr 1978 (Fahrzeug) / 1997 (Aufbau), Besatzung 1:1

**Gerätschaften:** Krananlage Palfinger 9002, Feuerlöscher, Motorkettensäge

**Zubehör:** Palettengabel, Zapfwellenpumpe für Wasserförderung sowie verschiedene Wechselcontainer



## Arbeitsboot, A-BOOT

Das Arbeitsboot steht als Wasserdienstfahrzeug für Transport- und Bergungsfahrten auf Gewässern sowie zum Ausbringen von Ölsperren zur Verfügung.

**Fahrzeugdaten:** Meyer, Motorleistung Außenbordmotor 51 kW, Baujahr 1985, maximale Besatzung 10 Mann; Tragkraft: 1100 Kilogramm

**Zubehör:** Transportanhänger

## Anhänger

Transportanhänger, einachsiger: für den Transport von Gerät bis 750 Kilogramm

Transportanhänger, zweiachsiger: für den Transport von Gerät bis 2500 Kilogramm

Transportanhänger, einachsiger: für den Transport von Ruderzillen



## Anhängeleiter, AL18

Die Anhängeleiter ist ein Arbeitsgerät für Arbeiten in Höhen. Es wird von einem Zugfahrzeug an die Einsatzstelle gezogen und muss dort händisch manövriert werden.

**Daten:** Baujahr 1985

Laufende Investitionen in den Fuhrpark sind erforderlich. Fällig ist der Austausch des Rüstfahrzeuges und eines Löschfahrzeuges sowie der Kauf eines Hubrettungsgerätes. Dieses sollte die zur Personenrettung völlig ungeeignete Anhängeleiter ersetzen.

# Eigenleistungen helfen der Gemeinde beim Sparen

Der tägliche Umgang mit den im Feuerwehrdienst eingesetzten Fahrzeugen und Geräten bringt immer wieder Arbeit für den Gerätewart, die Sachgebietsverantwortlichen und letztlich auch für jeden einzelnen Feuerwehrmann. Werden viele Kleinreparaturen und Maßnahmen alleine oder in kleinen Gruppen erledigt, so stehen aber immer wieder Arbeiten an, für deren Bewältigung viele geschickte Hände, sprich die Arbeitsleistung einer größeren Gruppe notwendig ist. Neben etlichen Kleinarbeiten bildeten im Berichtsjahr 2005 vor allem Fahrzeugumbauten und die Vorbereitung und Installation des neuen, digitalen Warn- und Alarmsystemes (WAS) die Tätigkeitsschwerpunkte. Entsprechend den Einsatzerfordernissen wurden das Löschfahrzeug 2 und ein Pumpenanhänger im Vorjahr umgebaut. Die Maßnahmen, die durch die Eigeninitiative und den Enthusiasmus der Feuerwehrmänner besonders kostengünstig durchgeführt werden konnten, erleichtern bei Einsätzen den schnellen Einsatz von leistungsstarken Pumpaggregaten für den Hochwassereinsatz. Zudem konnte im 2. LF Laderaum für zusätzliche Geräte geschaffen werden.

Aber nicht nur Umbauten und



besondere Vorbereitungsmaßnahmen verlangen verstärkten Einsatz der Feuerwehrmänner, auch beim Durchführen der regelmäßig erforderlichen Wartungen und Prüfungen wird selbst Hand angelegt. So passieren mit doppeltem Nutzen viele Handgriffe feuerwehrintern. Das hilft der Marktgemeinde einerseits hohe Wartungs- und Personalkosten zu sparen, andererseits festigen derartige Arbeiten auch das Verständnis und den richtigen Umgang mit den aus Steuermitteln und Spenden der Thalheimer

Bevölkerung finanzierten Gerätschaften.

Das stille Alarmierungssystem der Feuerwehr der Marktgemeinde ist zwar bereits seit dem Umzug in die neue Feuerwache im Jahr 2002 völlig erneuert und modernisiert worden, 2005 wurde nach langer Vorbereitungszeit aber auch das öffentliche Alarmierungssystem des Landes (Sirenenalarmierung) erneuert und digitalisiert. Das neue Warn- und Alarmsystem wird zwar wie bisher hauptsächlich von den Feuerwehren genutzt und instand gehalten, Nutznießer ist aber die Gesamtbevölkerung, der mit dem System ein oberösterreichweit flächendeckendes und ausfallsicheres Zivilschutz-Warnsystem zur Verfügung steht.

Die kostenpflichtigen Arbeiten bei der Installation beschränkten sich auf die tatsächliche Inbetriebnahme der Endstelle durch den Montage-techniker. Alle anderen Vorarbeiten, wie die Antennenmontage und das Herstellen der notwendigen Versorgungs- und Steuerleitungen, haben die Feuerwehrmänner in ihrer Freizeit zum Nulltarif erledigt.

## WAS soll denn das sein?

Im November konnte das neue Warn- und Alarm-System (WAS) des Landes in Betrieb genommen werden. Dieses System löst ein aus den sechziger Jahren stammendes System ab, das an jede angeschlossene Empfangseinheit einen modulierten Ton-Code und Sprachdurchsagen übermittelt hat. Da dies per Funk passiert ist, wurde das System in den letzten Jahren mit der verstärkten Nutzung durch andere Funkdienste stark beeinträchtigt.

Das neue System übermittelt nun alle Daten ebenfalls per Funk, allerdings in digitaler Form: alle Meldungen erscheinen im Klartext in einem Display und lassen sich bei Bedarf sofort ausdrucken. Zudem wurde ein Rückkanal geschaffen, mit dem nun Statusmeldungen und Alarmbestätigungen automatisiert versendet und in der Alarmierungsstelle verarbeitet werden können.







# Neuer „Rüst“ im Anrollen

Bereits seit einigen Jahren weisen die Verantwortungsträger in der Feuerwehr die politisch verantwortlichen der Marktgemeinde auf die anstehenden Finanzierungsprojekte hin. Kurzfristig stehen vor allem der Ersatz des mit 28 Jahren altersschwachen Rüstfahrzeuges und des ebenfalls bereits 25 Jahre alten Löschfahrzeuges (2.LF) an. Entsprechend dem langfristigen, mit der Gemeinde vereinbarten Anschaffungsplan wird im Anschluss versucht, ein zeitgemäßes Hubrettungsgerät anzuschaffen.

2005 brachte nach langen, konstruktiven Gesprächen eine erfreuliche Weichenstellung beim Ersatz des Rüstfahrzeuges: Gemeinsam mit dem Gemeindevorstand konnte die Ersatzbeschaffung so weit vorbereitet werden, dass die erforderlichen Mittel für

einen Ersatz im Haushaltsjahr 2006 bereit stehen. Verlaufen die Gespräche weiter so positiv, dann könnte eine endgültige Entscheidung über den Fahrzeugtyp bereits im ersten Halbjahr 2006 fallen. Natürlich werden die Feuerwehrmänner auch bei dieser Anschaffung ihren Teil beisteuern und somit wiederum das Konto der Marktgemeinde schonen.

Die Erfahrungen der letzten Jahre machen das Rüstfahrzeug mittlerweile unverzichtbar im Einsatzverband. Beim bisher im Einsatz befindlichen Unimog nahmen die Feuerwehrmänner angesichts der Wendigkeit und Geländegängigkeit Abstriche bei anderen Leistungsdaten in Kauf. So war die Motorleistung angesichts der aufgebauten Falkkrananlage eher bescheiden und auch die mögliche Zu-

ladung begrenzt. Auch als universell einsetzbares Zugfahrzeug hat sich der Unimog immer wieder bewährt, für weitere Strecken war er aber dann allerdings doch ungeeignet.

Aufgrund der hohen Anschaffungskosten für ein Spezialfahrzeug soll der Unimog nun von einem Fahrzeug mit herkömmlichen Lkw-Allradfahrgestell abgelöst werden. Positiv werden hier vor allem die bessere Zuladung und der mögliche Einsatz leistungsstärkerer Lade- und Hubsysteme sein. Damit kann das neue Rüstfahrzeug künftig vor allem für den Transport von Katastrophenhilfsmitteln z.B. für Hochwassergerätschaften, aber auch für den Betrieb der Feuerwehrstützpunkte, z.B. den Transport des Arbeitsbootes, eingesetzt werden.



## Schiffsführerleistungsprüfung abgehalten

Der zweite Schiffsführerleistungsbewerb des Bezirksfeuerwehrkommandos hätte schon 2004 auf der Traun in Thalheim stattfinden sollen. Der Bewerb musste damals wegen Hochwassers kurzfristig abgesagt werden. Am 3. September stand auf der Traun ein weiterer Versuch an, die Leistungsprüfung abzunehmen. Zwar hatten die Schiffsführer auch diesmal mit strömendem Regen zu kämpfen, das war allerdings kein Grund, sich nicht der Prüfung zu stellen. Insgesamt 23 Bootsbesatzungen von sechs Feuerwehren stellten sich der Leistungsprüfung, bei der vor allem sicheres Bewegen des Bootes und möglichst fehlerfreies Arbeiten am Wasser verlangt wird. Unter anderem galt es, richtig zu manövrieren, richtig anzulegen und fahrtechnisches Können unter Beweis zu stellen.

# „Zeus 2005“: Das ganze Land

Übungsannahme der „Zeus 2005“ am 18. Juni des Vorjahres waren die verheerenden Auswirkungen eines Ausbruches des Vulkans Ätna in Sizilien. Die darauf folgenden extremen Klimaereignisse mit Ascheregen, Stürmen, Gewittern und großen Niederschlagsmengen führen zu

schweren Behinderungen und Unfällen im Verkehr. Durch Kurzschlüsse entstehen Brände und Stromausfälle, große Teile der Trinkwasserversorgung fallen aus. Ab-

gängige oder von den Unwettern betroffene Personen müssen gesucht, geborgen und betreut werden. Aus diesen (frei

erfundenen) Rahmenbedingungen ergaben sich insgesamt 15 verschiedene Übungsszenarien, die von unterschiedlich zusammengesetzten Hilfsmannschaften teilweise mehrmals durchgespielt werden mussten. In zwei Szenarien waren vor allem die Einsatzkräfte der Marktfeuerwehr aus Thalheim verstärkt gefordert: Bei der Massenkarambolage im Tunnel Steinhaus auf der Welser Westspange und einem Strahlenunfall in einem Industriebetrieb.

Übungsannahme beim Tunnelunfall war, dass sich nach einem Unfall mehrere Autos und Lastwägen aneinander verkeilt hatten und den Tunnel an verschiedenen Stellen gleichzeitig blockierten. In den Fahrzeugen kamen mehr als 50 Personen zu Schaden – viele wurden schwer, dutzende mittel und leicht verletzt. Die Unfallopfer waren von Spezialisten derart realitätsnah geschminkt, geschult und instruiert worden, dass die Übung möglichst praxisnah ablaufen konnte.

Schon beim Eintreffen der ersten Feuerwehrrkräfte war die Einschätzung der Schadenslage eine der wichtigsten Aufgaben. Bedrängt von einigen Leichtverletzten, die sich an der Unfallstelle im Tunnel frei bewegen konnten, hatte der Einsatzleiter die ersten Weichenstellungen vorzunehmen – Abschätzen der Lage, Sichern der Unfallstelle, Nachalarmieren weiterer Einsatzkräfte und erste Maßnahmen zur Menschenrettung.

Als die nachalarmierten Kräfte schließlich eintrafen, wurde den Rettungstrupps die ganze Dramatik der Situation leibhaftig vor Augen geführt: Die Bedienungsmannschaften der hydraulischen Rettungsgeräte wurden von den Unfallopfern teilweise zwischen den Fahrzeugen hin und her gezerrt, weil ihrer Meinung nach die Bergung Verunfallter aus anderen Fahrzeugen wichtiger erschien: „Da is’ mei Frau drinnen, helft’s der zuerst!“ – „Meine Freundin ist schwanger und das Auto liegt auf ihr, tuats was!“ – „Hilfe,





# im Katastrophen-“Einsatz“

helft's uns, mia san einklemmt!“

Dass die Feuerwehrmänner schon bei dieser Übung durch das stete Schreien der Verletzten nahezu perfekt erzeugte Stresssituation ins Schwitzen kamen, sich ihrer Haut kaum erwehren konnten und im wahrsten Sinn des Wortes hin und her gerissen waren, versteht sich von selbst. Sollte eine derartige Massenkarambolage im Tunnel tatsächlich Wirklichkeit werden, wird dieses Szenario mit Sicherheit noch bei weitem übertroffen werden. Umso wichtiger war es, diese Erfahrungen in einem noch überschaubaren Übungsszenario zu machen. Wertvolle Erkenntnisse, wie sich herausstellte, die auch einer intensiven Nachbearbeitung bedurften. Nach dem Aufarbeiten konnten die Einsatzpläne entsprechend geprüft, stellenweise überarbeitet und teils auch neu erarbeitet werden.

Einer Bewährungsprobe wurde im Rahmen der Landeskatastrophenübung auch das Einsatzkonzept bei Strahlenunfällen unterzogen. Da die Feuerwehr der Marktgemeinde der zuständige Strahlenstützpunkt des Landeskatastrophenhilfsdienstes ist, wurden auch hier die Einsatzkräfte aus Thalheim mitsamt den ausgearbeiteten Einsatzplänen einer intensiven Leistungsprüfung unterzogen. Angenommen wurde, dass nach der Explosion während einer Druckprobe in der Hauptmontagehalle eines Industriebetriebes Arbeiter mit radioaktiven Stoffen kontaminiert werden. Da es auch zu einer enormen Staubentwicklung kommt, befinden sich die Personen, die sich zum Zeitpunkt des Zwischenfalles in der Halle aufhalten, in einem radioaktiv verstrahlten Bereich. Den Spürtrupp der Feuerwehr gelang es unter Wahrung des Selbstschutzes, die zum Teil schwer Verletzten zu bergen, aus der Gefahrenzone zu entfernen, den Verstrahlungsgrad festzustellen und an den Rettungsdienst zu übergeben. Nach der Rettung der Personen wurde von den Strahlenexperten der Feuer-

wehr auch das radioaktive Gut aufgespürt und sichergestellt.

Zusammenfassend kann nach der „Zeus 2005“ gesagt werden, dass die Einsatzpläne der Feuerwehr sich sehr gut bewährt haben und darüber hinaus wertvolle Erfahrung in der Zusammenarbeit mit anderen Rettungsorganisationen gemacht werden konnten.







### **Ewald LANZL**

#### **Sachbearbeiter für Finanzangelegenheiten**

Viele Thalheimer können sich noch immer an das Friseurgeschäft von Ewald Lanzl in der Aigenstraße erinnern. Dort hat der „Finanzminister der Feuerwehr“ bis Ende der 80-er Jahre persönlich und mit seinen Mitarbeitern den männlichen Kunden die Haare geschnitten und die Damen verschönert und herausgeputzt. Dort wo einst Rasiermaschinen ratterten und die Scheren klipperten, herrscht auch heute noch emsige Betriebsamkeit, allerdings hört man nur mehr Rechenmaschinen, Drucker, Telefone und Faxgeräte. Was gleich geblieben ist, ist das „Klipp“. Denn aus dem Friseursalon von einst ist die Zentralverwaltung von 153 „Klipp“-Filialen geworden, in denen 850 Damen und nur eine handvoll Männer Hand an den Haaren der Kunden anlegen. Der Chef selbst, dem das Haarscheiden nicht wirklich abgeht, konzentriert sich auf die strategische Entwicklung seines österreichweit tätigen Betriebes und die Leitung seiner Firma.

Sein Engagement bei der Feuerwehr beeinträchtigt seinen umfangreichen Berufsalltag aber kaum. Die Finanzverwaltung kann der leidenschaftliche Feuerwehrmann zeitunabhängig von Zuhause aus erledigen. Bei Übungen und Einsätzen fehlt der Klipp-Chef aber ebenso wenig wie bei den zahlreichen Kommandositzungen und Besprechungen. Dazu ist ihm die Feuerwehr, der er seit 42 Jahren angehört zu wichtig und zu sehr ans Herz gewachsen.

# Er lässt das Geld für

„Wer zahlt, schafft an!“ Bei der Feuerwehr der Marktgemeinde zahlt fast immer Kassier Ewald Lanzl, aber das Anschaffen überlässt er meist den anderen. Der 56-jährige Chef der mit 153 Friseursalons größten Haarschneidekette Europas beteiligt sich zwar intensiv an der Vorbereitung und Diskussion von Anschaffungen, in die tatsächliche Entscheidung mischt er sich aber nur selten ein.

Lanzl verwaltet für die Feuerwehr die eingehenden Spenden der Bevölkerung und die Einnahmen aus laut dem oberösterreichischen Feuerwehrgesetz kostenpflichtigen Hilfeleistungen. Hierbei macht sich die gute Zusammenarbeit mit Schriftführer Markus Seifert bezahlt, denn beide ergän-

zen sich so gut, dass es bei der Rechnungsstellung und Rechnungs kontrolle keinerlei Reibungsverluste gibt. Gleiches gilt für die Abwicklung des größten Projektes für die Öffentlichkeitsarbeit, der Erstellung dieses Jahresberichtes. Und ebenso ist der 56-Jährige neben Feuerwehrkommandanten Josef Feichtinger für die Organisation und Abwicklung des schon traditionellen Florinaiführerschoppens am ersten Maisonntag hauptverantwortlich.

Gerade sein Alter und seine 42-jährige Feuerwehrrfahrung geben der Meinung des „Finanzministers“ aber zusätzliches Gewicht: Er weiß nicht nur genau über die Finanzierbarkeit eines eventuellen Ankaufes Bescheid, er bringt darüber hin-



## **Ausgezeichnete Sprengmeister**

Zum ersten Mal hat der Katastrophenhilfsdienst des Landes (KHD) im Rahmen einer Leistungsprüfung die 16 Stützpunktleiter aller Feuerwehr-Sprengstützpunkte einer Leistungsprüfung unterzogen. Mit der Prüfung der Stufe I (Bronze) soll erreicht werden, dass die Sprengmeister in den Bezirken nun die weitere Ausbildung der Stützpunktmitglieder nach einem vereinheitlichtem Schema durchführen können. Feuerwehrkommandant und Spreng-Stützpunktleiter Ing. Josef Feichtinger hat das Leistungsabzeichen im Frühjahr erfolgreich abgelegt, im Herbst folgte beim zweiten Durchgang Klaus Traxler.



# Ihre Sicherheit arbeiten

aus auch oft andere Sichtweisen und andere Ideen in die Diskussion ein. „Man wird mit dem Alter ruhiger“, sagt Lanzl, „ohne dass man die Begeisterung an der Feuerwehr verliert!“ Wichtig ist ihm, dass das Geld, das der Feuerwehr zur Verfügung gestellt wird, sinnvoll eingesetzt wird. Der „Klipp“-Chef sieht sich gemeinsam mit den Mitgliedern des Feuerwehrkommandos hier aber ohnehin auf einer Linie.

Selbst freut sich der erfolgreiche Unternehmer, dass das Ansehen der Feuerwehr stetig steigt. Er merke das an der Spendenbereitschaft der Bevölkerung und an den Rückmeldungen, die er für seine und die Arbeit der Feuerwehr bekommt. „Das ehrt nicht nur mich, ich nehme das als Anerkennung stellvertretend für alle Feuerwehrmänner entgegen.“

Eine Selbstverständlichkeit ist es deshalb auch, dass nach langen und schwierigen Einsätzen die Feuerwehr die Verpflegung der Einsatzmannschaft übernimmt. „Die paar Euros für wärmenden Tee oder die Verpflegung der Männer nach stundenlangem Einsatz vor Ort sind ja wohl eine Selbstverständlichkeit“, rechtfertigt der Kassier.



# Ein Blick zurück auf das Jahr 2005

Außenstehende haben in den Alltag der Feuerwehr kaum Einblick. Dieser chronologische Jahresablauf soll Ihnen einen Überblick über die unterschiedlichen Anforderungen geben, die an die Hilfsorganisation Feuerwehr gestellt werden.

## Lkw blieb unter der Bahnbrücke stecken

Die Höhe seines Fahrzeuges hatte am Vormittag des 13. Jäanners der Lenker eines Kleinlastwagens unterschätzt. Bei der Unterführung der

Almtalbahn war die Fahrt zu Ende: Der Aufbau verkeilte sich unter der Brücke und der Laster blieb stecken. Nach der Kontrolle der Brückenanlage durch die Bundesbahn konnte der Lastkraftwagen von der Feuerwehr mittels Seilwinde aus seiner ver-







zwickten Lage befreit und die Straße wieder für den Verkehr freigegeben werden.

## Im Schnee mit dem Auto den Halt verloren

Äußerst rutschig machte der starke Schneefall am Vormittag des 23. Janners die Straßen in der Marktgemeinde. Ein Autofahrer hat auf einem steilen Straßenstück die Herrschaft über seinen Wagen verloren. Das Fahrzeug geriet ins Rutschen und wurde erst unsanft von einer Gartenmauer gestoppt. Das Unfallfahrzeug wurde mittels Seilwinde geborgen. Nach der Bergung mussten die Feuerwehrmänner auch gleich noch ein zweites Fahrzeug wieder flott machen, das an gleicher Stelle ebenfalls hängen geblieben war.

## Ölunfall auf der Bundesstraße

Aus unbekannter Ursache hat am 17. März ein Traktorlenker auf der Traunufer Landesstraße und der Bundesstraße 138 eine mehrere

Kilometer lange Ölspur hinterlassen. Vermutlich durch einen Defekt an den Leitungen zum Hydrauliköltank trat eine unbestimmte Menge Hydrauliköl aus. Die Einsatzkräfte der Feuerwehr konnten das Öl binden und weitere Gefährdung für Umwelt und andere Verkehrsteilnehmer verhindern.

## Person aus Lift gerettet

Kurz vor ein Uhr morgens ist in einer Wohnhausanlage im Ortszentrum am 3. April der Lift stecken geblieben. Die darin eingeschlossenen Personen alarmierten die Feuerwehr, die nach wenigen Minuten am Einsatzort eintraf und die Personen aus ihrer misslichen Lage befreien konnten.

## Lastwagen brennt auf der Westspange

Zu einem brennenden Lkw mussten die Feuerwehrmänner am 4. April gemäß Alarmplan auf die Innkreisautobahn (Welser Westspange) ausrücken. Hatte es zuerst geheißt, dass der Lastwagenzug im Vollbrand stehe, stellte sich nach dem Eintreffen

der ersten Einsatzkräfte der FF Sattledt heraus, dass bei dem Lastfahrzeug „nur“ ein Reifen zu brennen begonnen hatte.

Ein zusätzliches Eingreifen der Löschmannschaften aus Thalheim war nicht erforderlich.

## Großbrand in Welser Recyclingfirma

Um 3.42 Uhr wurde am 5. April die Feuerwehr zur nachbarschaftlichen Löschhilfe in die Messestadt Wels gerufen. Kurz nach drei Uhr war in einer Welser Recyclingfirma ein Brand ausgebrochen. Beim Eintreffen der ersten Löschmannschaften stand eine Betriebshalle und der Freilagerplatz des kunststoffverarbeitenden Betriebes bereits in Vollbrand, die Alarmierung weiterer Einsatzkräfte wurde veranlasst.

Der Feuerwehr Thalheim wurde bei der Brandbekämpfung der Brandabschnitt Süd zugewiesen. Es galt hier erst das Übergreifen der Flammen auf ein unmittelbar benachbartes, in Holzbauweise errichtetes Imbisslokal und die Fahrzeughalle eines Busunternehmens zu verhin-



dern. Von den Löschmannschaften wurde nach dem Aufbau einer leistungsfähigen Wasserversorgung und dem Entfernen von im Gefahrenbereich abgestellten Pkws ein umfassender Löschangriff über Wasserwerfer und mehrere Rohre vorgenommen. Aufgrund des Brandgutes wurde ein massiver Schwertschaumangriff gefahren, mit dem die brennenden Materialien nach knapp dreistündigem Einsatz in Zusammenarbeit aller Beteiligten Feuerwehren (FF Wels, BtF Fritsch, FF Thalheim) eingedämmt und schließlich gelöscht werden konnten.

## **Gendarmerie bei Suchaktion unterstützt**

Die Feuerwehr Thalheim wurde am 6. April von der Gendarmerie zu einer Assistenzleistung nach Marchtrenk angefordert. Nach dem plötzlichen Verschwinden einer jungen Sipbachzellerin mitsamt ihrer Tochter im Bereich des Traunkraftwerkes Marchtrenk zu Jahresbeginn wurde eine Suche in der Traun und in den Nebengewässern durch Spezialisten der Exekutive mit Spürhund durchgeführt. Von 8 Uhr morgens bis 17 Uhr waren die Feuerwehrmänner des Wasserstützpunktes in der Ruderzille gemeinsam mit den Exekutivbeamten auf der Suche, die dann aber erneut ergebnislos abgebrochen werden musste.

## **Motorradfahrer nach Unfall geborgen**

Um 20.27 Uhr wurde die Feuerwehr am 6. April zur Hilfeleistung nach einem schweren Motorradunfall auf der Eberstälzeller Landesstraße gerufen. Bei einer unübersichtlichen Straßeneinmündung auf einer Kuppe kam es zum Zusammenprall zwischen einem Pkw und einem Motorrad. Der Lenker des Motorrads kam zu Sturz, wurde von seinem Zweirad geschleudert und schlitterte unter der Leitplanke hindurch über eine Böschung. Da die Schwere seiner Verletzungen vom Rettungsteam vor Ort nicht abzuschätzen war, entschied man sich zu einer möglichst





patientenschonenden Bergung: Zum wiederholten Male bewährte sich das Rüstfahrzeug mit aufgebautem Ladekran als unverzichtbares Einsatzgerät, da mit der Kranseilwinde eine Bergetrage rund zehn Meter tief zum Unfallopfer abgeseilt werden konnte. Der Motorradfahrer wurde in die Trage gelegt, entsprechend fixiert und schließlich aus seiner misslichen Lage befreit. Nachdem er auf die Straße zurückgehoben worden war, konnte er dem Roten Kreuz zum Weitertransport in das Welser Spital übergeben werden.



## Gewittersturm sorgt für Vermurungen

Ein kräftiger Gewittersturm, der am späten Nachmittag des 4. Mai über die Marktgemeinde hinweggezogen ist, bescherte den Feuerwehrmännern gleich mehrere Einsätze. Vor allem bei einem großen industriellen Verpackungsbetrieb war nach den sintflutartigen Regenfällen ein Eingreifen der Feuerwehr zum Abwenden weiterer Schäden erforderlich. Die Bevorratung einer ent-

sprechenden Anzahl von Sandsäcken und anderem nach den Hochwasserereignissen im Jahr 2002 angeschafften Hilfsgerät erwies sich dabei wiederum als richtige Entscheidung, die eine rasche und effiziente Hilfe der Feuerwehr möglich gemacht hat.

## Dauereinsatz nach Regengrönde

Mit heftigen Gewittern endete am 30. Mai die Hitzewelle, die das Land

über Wochen hinweg fest im Griff hatte. Innerhalb weniger Minuten brachen sintflutartige Regenfälle herein und richteten massive Zerstörungen an. In der Marktgemeinde wurden einige Keller und Wohnräume, unter anderem im Kindergarten und in einem Gasthaus, unter Wasser gesetzt.

Schwerst betroffen von den Unwettern war hingegen die Nachbarstadt Wels. Binnen weniger Minuten waren etliche Unterführungen unpassierbar geworden, die Feuerwehren aus der Umgebung wurden zur Assistenzleistung in die Messestadt gerufen. Die Feuerwehr Thalheim war mit zwei Pumpenfahrzeugen von kurz nach 20 Uhr bis weit nach Mitternacht im Einsatz.



## Menschenrettung auf Baustelle

Aufgrund eines Allergieschocks nach einem Insektenstich ist am 27. Juni kurz nach 8 Uhr morgens auf der Baustelle einer Wohnhausanlage im Ortszentrum der Marktgemeinde ein Arbeiter verunfallt. Beim Eintreffen der Feuerwehr war das Unfallopfer von Gemeindearzt Dr. Rudolf Scharinger bereits stabilisiert, die Feuerwehr übernahm die Rettung des Mannes aus dem in Rohbau befindlichen dritten Obergeschoss. Hierzu wurde die Drehleiter der Nachbarfeuerwehr aus Wels herangezogen. Der Mann konnte so unter größtmöglicher Schonung geborgen und der Rettung zum Weitertransport in das Klinikum Wels übergeben werden.





## Dank Hilfe von Eska wird künftig sicher zugepackt

Normalerweise werden beim vorweihnachtlichen Jahresabschluss der Feuerwehr in gemütlicher Runde vor allem die Gattinnen und Freundinnen der Feuerwehrmänner beschenkt – symbolisch als Dankeschön für die Unterstützung über das Jahr hinweg. Im Dezember lagen heuer erstmals aber auch Geschenke für die Feuerwehrmänner unter dem Christbaum: Die Geschäftsführung des Handschuhherstellers Eska, die Familie Loos mit Paul jun. (l.), Paul sen. (2.v.r.), und Regina (r.), brachte ihre Wertschätzung und Unterstützung der Feuerwehrmänner zum Ausdruck und stellte sich bei Feuerwehrkommandant Josef Feichtinger (Mitte) und Bürgermeister Gerhard Edlinger mit etlichen der hochspezialisierten Feuerwehr-Schutzhandschuhen aus eigener Produktion für die Einsatzmannschaft ein. Auch an dieser Stelle noch einmal ein herzliches „Vergelt’s Gott“ für die motivierende Unterstützung!

## Testgeräte abgebrannt

Brandalarm haben kurz vor Mittag des 25. Juli die automatischen Brandmelder in der Entwicklungsabteilung des Schweißmaschinenkonzerns Fronius ausgelöst. In einer Testanlage sind einige Leistungswiderstände aufgrund der elektrischen Überlastung durchgeschmort, die dabei entstehende Rauchentwicklung löste den Alarm aus. Da sich die Testanlage bei Alarm sofort stromlos schaltet, hielt sich der Schaden in Grenzen. Die Arbeit der Feuerwehren Thalheim und Edtholz beschränkte sich auf eine Nachkontrolle und das Belüften der Räume.

## Flüssigasphalt auf der Bundesstraße

Bei sengender Hitze mussten am 29. Juli die Einsatzkräfte ausrücken, um eine gefährliche Fahrbahnverunreinigung zu beseitigen. War erst eine Ölspur gemeldet worden, stellte sich

diese schließlich als von einem Lastwagen geschwappter Flüssigasphalt heraus, der auf der Abbiegespur der Bundesstraße 138 verloren gegangen war. Der Flüssigasphalt wurde erst mit Ölbindemittel vorgebunden, ehe er von der Fahrbahn entfernt werden konnte.

## Feuerwehr hilft beim Kühlen

Der mit 36 Grad Celsius heißeste Tag des Jahres (29. Juli) stellte nicht nur Menschen, sondern auch die Kühlanlagen vor besondere Belastungen. Besonders wichtig: Die Wärmetauscher müssen dabei einwandfrei funktionieren. Genau das war bei den Kühlaggregaten eines Lebensmittelmarktes im Ortszentrum aber nicht mehr der Fall. Im Laufe der Zeit waren die Kühlrippen so stark verschmutzt, dass die Gefrieremperaturen nicht gehalten werden konnten und langsam zu steigen begannen. Mit einem Hochdruckrohr

konnten die Kühleinheiten so weit gesäubert werden, dass die erforderli-





chen Kühltemperaturen wieder stabilisiert werden konnten. Fleisch, Brot und andere Tiefkühlprodukte konnten so gerettet werden.

## Brand im Altenheim

Wieder einmal bewährt hat sich am späten Nachmittag des 30. Juli die automatische Brandmeldeanlage im Bezirksaltenheim der Marktgemeinde. Aus noch unbekannter Ursache hat sich kurz nach 17 Uhr im Erdgeschoß ein Abfalleimer entzündet. Binnen kürzester Zeit waren das Stiegenhaus im Erdgeschoß und angrenzende Räumlichkeiten leicht verrauchet. Der Geistesgegenwart einer Altenfachbetreuerin ist es zu verdanken, dass der Schaden gering gehalten werden konnte: Sie konnte die Flammen mit einem Handfeuerlöscher eindämmen. Die Restlöscharbeiten und das Rauchfreimachen der Räumlichkeiten wurden von den Feuerwehren Thalheim und Edtholz durchgeführt.

## CO Alarm in Tiefgarage

In einer Tiefgarage eines Mehrfamilienhauses löste am 2. August die eingebaute Gaswarnanlage Alarm aus. Zu viel des giftigen Gases Kohlenmonoxid war aufgrund eines später nicht mehr nachvollziehbaren Umstandes in die Tiefgarage gelangt. Anwohner alarmierten die Feuerwehr. Nach Untersuchung der Tiefgarage durch einen Atemschutztrupp konnte aber keine Verunreinigungsursache mehr festgestellt werden. Jedoch stellte sich bei Kontrolle der Lüftungsschächte heraus, dass diese mit Blumenkisten und anderem Dekomaterial verstellt waren. Nach Durchlüften der Garage mittels Hochdrucklüfter war die Konzentration wieder auf einen Normalwert gesunken.

## Brandalarm in der Altenheimküche

Die Bewohner des Bezirksaltenheimes danken es der Küche in der Regel, wenn sie zu Mittag eine warme Mahlzeit serviert bekommen. Das Menü, das am 3. September kurz

vor Mittag zubereitet wurde, war aber in jedem Fall zu heiß. So heiß, dass der Dunst der Speisen Alarm auslöste und mittels automatischer Brandmelder die Feuerwehr alarmiert wurde. Die Feuerwehrmänner, die fast alle bei der am Vormittag stattfindenden Schiffsführerleistungsprüfung engagiert waren, mußten diese kurz unterbrechen und ausrücken. Mittes kurzem Stoßlüften in der Küche konnte der Einsatzgrund von der FF Thalheim und der FF Edtholz beseitigt werden.

## Wasserschaden im Altenheim

Zu einem massiven Wasserschaden ist es am Abend des 22. Septembers im Bezirksaltenheim gekommen. Aus

noch unbekannter Ursache trat aus mehreren offenen Heizungsrohren eine größere Menge Wasser aus und ergoß sich im Erdgeschoß in Bewohnerzimmer, den Gang und den Technikbereich im Keller. Anwesenden Mitarbeitern einer Installationsfirma und der Feuerwehr gelang es, den Wasseraustritt zu stoppen. Gleichzeitig begann man mit der Evakuierung mehrerer Bewohner aus dem betroffenen Heimtrakt. Diese wurden kurzfristig in andere Abteilungen des Altenheimes übersiedelt.

Diese Maßnahme war notwendig, da die Gipskartondecke schon begann sich aufzulösen und herunterzustürzen drohte. Anschließend wurde von der Feuerwehr das Wasser mit mehreren Wasseraugern aufgenommen und abgepumpt.



## Türöffnung mit Unfallverdacht

Zu einer Menschenrettung wurden am frühen Nachmittag des 24. September die Einsatzkräfte der Feuerwehr von der örtlichen Polizei gerufen. Eine betagte Dame, die von einer Betreuungsperson ins Spital gebracht werden sollte, öffnete dieser nicht. Die Frau vermutete einen Unfall und schlug Alarm. Die Sperrbefugten der Feuerwehr rückten aus, um Polizei und Rettungsdienst Zutritt zum Gebäude zu verschaffen. Wie sich nach dem Einsteigen durch ein Fenster herausstellen sollte, war das Haus aber leer. Recherchen ergaben, dass die betagte Thalheimerin bereits am Vormittag vom Rettungsdienst in das Welser Spital eingeliefert und dort stationär aufgenommen worden ist.

## Brand in der Küche: Kleinkind gerettet

Zu einer Türöffnung wurden am 17. Oktober die Einsatzkräfte der Feuerwehr alarmiert. Wie sich beim Eintreffen herausstellte, hatte sich eine Mutter ausgesperrt, ihr kleines Kind befand sich schreiend in der Wohnung. Erst später stellte sich heraus, dass in der Wohnung auch das Mittagessen am eingeschalteten Herd stand — dieses hatte bereits Feuer gefangen, was von außerhalb allerdings vorerst nicht feststellbar war. Die Türe wurde schließlich gewaltsam geöffnet, das Kleinkind völlig aufgelöst, aber unversehrt der Mutter übergeben.

## Kerze löst Zimmerbrand aus

Eine Unachtsamkeit dürfte am Abend des 20. November einen Brand in einem Einfamilienhaus verursacht haben. Der Sohn der Familie hatte in seinem Zimmer eine Kerze entzündet und diese auf einem Bücherboard abgestellt. Als er das Zimmer verlassen hat, dürfte er auf die brennende Kerze vergessen haben — als er wenig später sein Zimmer wieder betreten wollte, hatte das



Feuer bereits das Bücherboard und das darunter stehende Bett in Brand gesetzt. Geistesgegenwärtig schloss er die Zimmertüre wieder und alarmierte die Feuerwehr. Unter schwerem Atemschutz konnten die Feuerwehrmänner das Brandgut aus dem Zimmer entfernen. Die bereits stark glosende Matratze wurde kurzerhand aus dem Fenster geworfen, das restliche Brandgut abgelöscht. Wegen der starken Rauchentwicklung wurde das Haus schließlich noch mit einem Hochleistungslüfter rauchfrei gemacht. Der Schaden konnte durch das geistesgegenwärtige Handeln der Bewohner und den zielstrebigem Einsatz der Feuerwehr gering gehalten werden.

Eingesetzt: Kommandofahrzeug, Rüstlöschfahrzeug, 1. Löschfahrzeug,

2. Löschfahrzeug; 5 Mann schwerer Atemschutz. FF Bergerndorf, FF Edtholz.

## Mit Auto überschlagen

Erheblich verletzt wurde am frühen Morgen des 13. Dezember ein junger Fahrzeuglenker aus dem Bezirk Kirchdorf, nachdem er auf der Bundesstraße 138 die Kontrolle über seinen Wagen verloren und sich in einer angrenzenden Wiese mehrmals überschlagen hatte. Die Einsatzkräfte der Feuerwehr konnten das Fahrzeug sichern und den Austritt von diversen Betriebsmitteln unterbinden. Mit dem Ladekran des Rüstfahrzeuges wurde der durch die Überschläge völlig demolierte Wagen geborgen und an einen sicheren Abstellplatz gebracht.

